

## Wie sollte man sich in Anwesenheit von Hornissen verhalten?

- Ruhe bewahren
- nicht nach den Tieren schlagen
- keine hektischen Bewegungen, Lärmen oder Anschreien
- nicht die Nester erschüttern oder deren Eingang zustellen
- einen Mindestabstand von cirka zwei bis vier Metern zum Nest und dessen Eingang einhalten
- Speisen abdecken
- Fallobst rechtzeitig aufsammeln
- Blattlausbekämpfung vornehmen
- Fenster mit Gaze sichern
- unnötige Beleuchtung unterlassen, um die Tiere nicht anzulocken
- sich verirrende Hornissen mit einem Glas und/oder einem Stück Papier aus der Wohnung ins Freie bringen

Wenn man diese einfachen Regeln beachtet, können die Nester von Hornissen auch im näheren Wohnumfeld toleriert werden.

## Wer kann Sie beraten?

Sollten von Hornissennestern zum Beispiel im Fensterbereich, in Rollladenkästen, bei Feuchteschäden und starker Geruchsbelästigung sowie im Bereich laufender Bauarbeiten besondere Störungen ausgehen, können Sie sich durch die untere Naturschutzbehörde Potsdam beraten lassen.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine Umsiedlung der Hornissennester von fachkundigen Personen möglich. Auch hierfür ist die Einholung einer artenschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung erforderlich.

Die Ansprechpartner der unteren Naturschutzbehörde Potsdam erreichen Sie unter folgenden Telefonnummern:

0331 289-1801, 0331 289-2856, 0331 289-3768

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
Verantwortlich:  
Untere Naturschutzbehörde

Layout:  
Vivien Taschner, Bereich Presse und Kommunikation

Fotos:  
©yrafoto - stock.adobe.com, ©Floriana - stock.adobe.com, ©rett79 - stock.adobe.com, Landeshauptstadt Potsdam/Claudia Walter/Heiko Wahl  
2019

# Leben in Nachbarschaft mit Hornissen

*„Alles, was gegen die Natur ist,  
hat auf Dauer keinen Bestand“*

Charles Darwin



## Was sind das für besondere Tiere?

Hornissen (*Vespa crabro*) sind eine der größten europäischen Wespenarten mit bis zu 40 mm Körperlänge. Daher flößen die Tiere vielen Menschen Respekt ein. Auch hält sich leider die Meinung, dass der Stich einer Hornisse tödlich sei. Das Gerücht, dass sieben Hornissenstiche ein Pferd und drei Stiche einen Menschen töten können, stimmt allerdings nicht. Ein Hornissenstich ist bei Menschen ohne Allergie nicht gefährlicher als andere Insektenstiche.

In Deutschland ist die Hornisse aufgrund ihres starken Rückgangs bereits seit 1987 durch die Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Es ist daher verboten, sie zu töten oder ihre Nester zu zerstören. Auch wenn Hornissen inzwischen häufiger anzutreffen sind, müssen in aller Regel diese Schutzbestimmungen eingehalten werden.

Die Nester der Hornisse werden aus Papiermasse gebildet, das die Tiere aus fein zerkautem und eingespeicheltem Holz herstellen. Hornissen leben wie alle anderen Wespenarten nur in einjährigen Staaten. Über den Sommer entwickeln sich in Abhängigkeit von den jeweiligen Platzverhältnissen einige Hundert

Arbeiterinnen. Ein Hornissennest kann je nach Raumangebot bis zu 60 x 40 Zentimeter groß werden. In Ermangelung von natürlichen Baumhöhlen bauen Hornissen ihre Nester auch gern an Dachböden, in Mauerritzen und -löchern, Vogelkästen und Hochsitzen. Die Arbeiterinnen ernähren sich von Nektar, Baum- und Rindensaft, Fallobst und Honigtau, während die Larven eiweißreich durch verschiedene zerkleinerte Insekten ernährt werden. Das Volk stirbt im Herbst mit Ausnahme der begatteten Jungkönigin bei den ersten Frösten ab; die Königin überwintert im Erdreich oder im Holz morscher Bäume. Im nächsten Jahr wird ein neues Volk an einem anderen Ort gegründet.

## Unsere nützlichen Helfer im Garten

Die Hornisse ist vor allem ein Wespen- und Fliegenjäger, da sie ihre Larven mit dem Eiweiß verschiedenster Insekten füttert. Damit wird die Hornisse als nützlicher und natürlicher Schädlingsbekämpfer angesehen. Im Gegensatz zu der bekannten und kleineren Gemeinen oder Deutschen Wespe verhalten sich Hornissen friedfertig und gehen weder an Fleisch noch süße Lebensmittel.

Europäische Hornissen sind friedlich, greifen den Menschen nie grundlos an und stechen nur bei Verteidigung zu, wenn sie sich oder ihr Nest bedroht fühlen. Anders als Bienen können Hornissen ihren Stachel nach dem Stich meist wieder unbeschadet aus der Haut herausziehen. Sie sind daher in der Lage, mehrmals zu stechen. Die männlichen Drohnen haben hingegen keinen Stachel.

Das Gift selbst ist weniger toxisch als das Gift von Honigbienen oder den anderen heimischen Wespenarten. Allerdings kann der Stich schmerzhafter ausfallen, weil der Stachel bis zu 6 Millimeter lang werden kann. In sehr seltenen Ausnahmefällen, bei etwa 2 bis 3 Prozent der Bevölkerung, können Hornissenstiche allergische Reaktionen auslösen. Diese verlaufen meist über Schwellungen und Rötungen an der Einstichstelle, Nesselsucht bis hin zur Atemnot. Spätestens dann sollte sofort ein Arzt kontaktiert werden. Gefährdet sind jedoch nur Menschen, die zuvor schon einmal gestochen wurden: Eine schwere Allergie entwickelt sich erst nach mehreren Stichen, die man von derselben Art erhalten hat.

Hornissen sind nicht nur tagaktiv, sondern fliegen auch bei Nacht.

